



## Enja, unsere Direktkandidatin im Wahlkreis 5



### Kannst du dich kurz vorstellen?

Ich komme aus dem Ruhrgebiet. Dort lernt man früh: Harte Arbeit schützt nicht vor Unsicherheit. Und auch hier in Pankow erleben das viele: steigende Mieten, Verdrängung, überlastete Schulen, soziale Einrichtungen, die jedes Jahr um ihre Finanzierung kämpfen.

Aber ein gutes Leben für alle ist möglich – wenn wir es politisch nur wollen.

Nach Berlin kam ich zunächst, um im Kulturbereich zu arbeiten – unter anderem in der *Gedenkstätte Berliner Mauer* und im *Jüdischen Museum Berlin*. Dort habe ich gesehen, wie wichtig soziale und kulturelle Infrastruktur für

den Zusammenhalt dieser Stadt ist – und wie schnell gerade sie unter Druck gerät, wenn Prioritäten verschoben werden.

Für mich ist klar: Wer das ändern will, muss dort sein, wo Prioritäten gesetzt werden. Deshalb habe ich eine Ausbildung im öffentlichen Dienst gemacht und im Haushaltsbereich auf Landes- und Bundesebene gearbeitet. Ich wollte verstehen, warum am Ende so oft gesagt wird: „Dafür ist kein Geld da.“

### Was bedeutet für dich die Kandidatur?

Verantwortung.

Eine Kandidatur für das Abgeordnetenhaus heißt für mich, bereit zu sein, verantwortungsvoll Entscheidungen zu treffen, die das Leben der Menschen in Berlin konkret verändern können.

Deshalb suche ich das Gespräch – in unseren Kiezen, an Haustüren, bei Initiativen und in Einrichtungen. Nicht als Wahlkampfgeste, sondern um zu verstehen, wo der Druck wirklich sitzt: bei steigenden Mieten, in Familien und bei Senior\*innen, die jeden Euro umdrehen müssen, oder bei Selbstständigen, die Planungssicherheit brauchen.

Ehrlichkeit ist dabei wichtig. Nicht alles ist sofort machbar. Politik bedeutet auch, klar zu sagen, was möglich ist – und wofür erst Mehrheiten organisiert werden müssen. Leere Versprechen helfen niemandem. Vertrauen entsteht, wenn Worte und Entscheidungen zusammenpassen.